Aufgaben

zur
Prüfungsvorbereitung

Fachwirt

Wirtschaftsbezogene
Qualifikation
WBQ

2. aktualisierte Auflage

305 Übungsaufgaben mit Lösungen und Lösungshinweisen

1 Volks- und Betriebswirtschaft
2 Rechnungswesen
3 Recht und Steuern
4 Unternehmensführung

Geeignet für:

IHK Wirtschaftsfachwirt
IHK Industriefachwirt
IHK Technischer Fachwirt

Klausura.de

Erfolgreich und unabhängiger lernen…

Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung

Fachwirt

Wirtschaftsbezogene Qualifikation WBQ

2. aktualisierte Auflage

Michael Fischer

Thomas Weber

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2021 Klausura-Documents UG (haftungsbeschränkt)

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7557-2874-0

Vorwort

Dieses Buch *„Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung für die WQ-Prüfung der Geprüften Wirtschafts-, Industrie- und Technischen Fachwirte IHK“* wurde von erfahrenen Dozenten zusammengestellt, die über viele Jahre Erfahrung in der Weiterbildung und Prüfungsvorbereitung verfügen. Die hier erstellten Aufgaben werden von den Dozenten auch in Ihren Unterrichtseinheiten verwendet und bilden somit eine fundamentale Basis für Ihre persönliche Prüfungsvorbereitung, da sie sich an Prüfungsaufgaben und den Inhalten des Rahmenstoffplanes der jeweiligen Ausbildungsthemen orientieren.

Die Lösungen sind ausführlich mit wichtigen Anmerkungen der Ersteller versehen, um den Prüfungsteilnehmer Sicherheit im Umgang mit der Beantwortung der Fragen zu geben und so eine perfekte Vorbereitung auf die Prüfung zu gewährleisten.

Weitere Unterlagen zur Prüfungsvorbereitung, in Form von Zusammenfassungen, Leitfäden und digitaler Lernkarten, sowohl für den WQ-, als auch für den HQ-Teil finden Sie unter www.klausura.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lösen der Aufgaben und viel Erfolg bei der anstehenden Prüfung.

Ihre Klausura-Documents UG (haftungsbeschränkt)

Bearbeitungshinweise zu den Aufgaben

Anmerkungen in den Lösungen sind unterteilt in:

„Tipp“ - Hinweise zur Bearbeitung.

„Merke“ - Hinweise zum Themeninhalt, der beherrscht werden muss.

„Achtung Wichtig“ - Hinweise zu möglichen Problemen bei der Bearbeitung, Stolperfallen.

Auf unserem Webshop unter Klausura.de/shop finden Sie weiter Möglichkeiten Ihr Wissen zu vertiefen:

Leitfäden – zur Aufgabenlösung

Zusammenfassung – zur Lernunterstützung

Onlinelernkarten – zur Zuordnung der Begrifflichkeiten

Inhalt

1. Volks und Betriebswirtschaft

1.1 Volkswirtschaftliche Grundlagen 10

1.1.1 Markt, Preis und Wettbewerb 10

1.1.2 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 12

1.1.3 Konjunktur und Wirtschaftswachstum 14

1.1.4 Außenwirtschaft 18

1.2 Betriebliche Funktionen und deren Zusammenwirken 18

1.2.1 Ziele und Aufgaben betrieblicher Funktionen 18

1.2.2 Zusammenwirken der betrieblichen Funktionen 20

1.3 Existenzgründung und Unternehmensrechtsformen 20

1.3.1 Gründungsphasen 20

1.3.3 Rechtsformen 20

1.4 Unternehmenszusammenschlüsse 24

1.4.1 Formen der Kooperation 24

1.4.2 Forman der Konzentration 24

2. Rechnungswesen

2.1 Grundlegende Aspekte des Rechnungswesens 28

2.1.1 Abgrenzung von Finanzbuchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung, Auswertungen und Planungsrechnung 28

2.1.2 Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung 28

2.1.3 Buchführungspflichten nach Handels- und Steuerrecht 28

2.1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 28

2.2 Finanzbuchhaltung 32

2.2.1 Jahresabschluss 32

2.2.2 Einführung in die Kosten- und Leistungsrechnung 36

2.2.3 Kostenartenrechnung 36

2.2.4 Kostenstellenrechnung 38

2.2.5 Kostenträgerzeit- Kostenträgerstückrechnung 40

2.2.6 Vollkosten- Teilkostenrechnung 50

2.2.7 Auswertung der betriebswirtschaftlichen Zahlen 56

2.2.8 Planungsrechnung 60

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

3. Recht und Steuern

3.1 Rechtliche Zusammenhänge 64

3.1.1 BGB Allgemeiner Teil 64

3.1.2 Schuldrecht BGB 66

3.1.3 Sachenrecht BGB 76

3.1.2 Finanzierungssicherheiten 76

3.1.4 Handelsgesetzbuch 78

3.1.5 Arbeitsrecht 80

3.1.6 Wettbewerbsrecht 84

3.1.7 Gewerberecht 84

3.2 Steuerliche Bestimmungen 86

3.2.1 Grundbegriffe des Steuerrechts 86

3.2.2 Unternehmensbezogene Steuern 86

4. Unternehmensführungn

4.1 Betriebsorganisation 94

4.1.1 Unternehmensleitbild, Unternehmensphilosophie, Unternehmenskultur und Corporate Identity 94

4.1.2 Strategische und operative Planung 94

4.1.3 Aufbauorganisation 98

4.1.4 Ablauforganisation 100

4.1.5 Analysemethoden 100

4.2 Personalführung 102

4.2.1 Zusammenhang zwischen Unternehmenszielen, Führungsleitbild und Personalpolitik 102

4.2.2 Arten von Führung 104

4.2.3 Führungsstile 104

4.2.4 Führen von Gruppen 106

4.2.5 Personalplanung 108

4.2.6 Personalbeschaffung 108

4.2.7 Personalbeschaffungsmaßnahmen 110

4.2.8 Entgeltformen 110

4.3 Personalentwicklung 112

4.3.1 Arten der Personalentwicklung 112

Lösungshinweise Volks- und Betriebswirtschaft 120

Lösungshinweise Rechnungswesen 145

Lösungshinweise Recht und Steuern 179

Lösungshinweise Unternehmensführung 207

Disclaimer 241

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

Aufgaben

1

Volks- und Betriebswirtschaft

50 Aufgaben mit

Lösungen und Lösungshinweisen

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

1.1 Volkswirtschaftliche Grundlagen

1.1.1 Markt, Preis und Wettbewerb

Aufgabe 1 *Marktformen*

In der volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise wird zwischen einem vollkommenen und einem unvollkommenen Markt unterschieden. Nennen Sie vier Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit von einem „vollkommenen Markt“ die Rede sein kann und nennen Sie zwei Voraussetzungen für einen „unvollkommenen Markt“. Beurteilen Sie aus heutiger Sicht, welche der beiden Marktformen in Deutschland vorliegt.

Aufgabe 2 *Marktformen*

Innerhalb der Volkswirtschaft wird zwischen verschiedenen Marktformen unterschieden, angefangen bei dem Polypol, über das Oligopol, bis hin zum Monopol.

Grenzen Sie die unten aufgeführten Marktformen bezüglich der Angebots- und der Nachfrageseite voneinander ab und geben Sie für jede Marktform ein Beispiel an.

- Polypol
- Angebotsoligopol
- Nachfrageoligopol
- Angebotsmonopol
- Nachfragemonopol

Aufgabe 3 *Marktformen*

Schildern Sie zu folgenden Marktformen den Spielraum, den Anbieter haben preispolitische Maßnahmen durchzuführen.

- Polypol
- Angebotsoligopol
- Nachfrageoligopol
- Angebotsmonopol
- Nachfragemonopol

Aufgabe 4 *Angebot und Nachfrage*

Schildern Sie was unter einer „Preiselastizität der Nachfrage“ zu verstehen ist. Gehen Sie dabei auch auf eine „unelastische“ und „elastische“ Nachfrage ein und geben Sie je ein Beispiel an.

Aufgabe 5 *Angebot und Nachfrage*

Beschreiben Sie (ohne Zeichnung) den Verlauf der Nachfrage- und der Angebotskurve und gehen Sie auf die Reaktion der Nachfragekurve, bzw. Angebotskurve ein, wenn es zu einer Erhöhung oder Senkung der Nachfrage, bzw. des Angebots kommt, ohne dass sich der Marktpreis ändert.

Aufgabe 6 *Angebot und Nachfrage*

Nennen Sie drei Kriterien, die die Nachfrage und das Angebot beeinflussen und erläutern Sie kurz welcher Sachverhalt vorliegt, wenn sich die Angebots- und die Nachfragekurve schneiden.

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

Aufgabe 7 *Angebot und Nachfrage*

Ihr Kommilitone Wolfgang S. verwechselt immer wieder die Begriffe „Käufermarkt“ & „Verkäufermarkt“ sowie „Produzenten- und Konsumentenrente“.

a) Helfen Sie ihm und grenzen Sie die vier Begriffe voneinander ab.
b) Stellen Sie den Unterschied zwischen der Produzenten- und der Konsumentenrente grafisch dar.

Aufgabe 8 *Marktpreis*

Innerhalb der Marktwirtschaft nimmt der Marktpreis eine fundamentale Rolle ein. Stellen Sie vier Funktionen dar, die Marktpreise erfüllen sollen (Marktpreisfunktionen).

Aufgabe 9 *Marktpreis*

Wie verändert sich der Marktpreis, wenn das Angebot steigt oder fällt und wie verhält sich der Marktpreis, wenn die Nachfrage ab- oder zunimmt?

Aufgabe 10 *Wettbewerbspolitik*

Ihre Kommilitonen Robert T. und Stephan S. bereiten sich auf die Fachwirtsprüfung im Fach VWL BWL vor. Robert T. hat den letzten Unterricht, bei dem es um Wettbewerbspolitik ging, leider versäumt.

Da Stephan S. ebenfalls nicht am Unterricht teilgenommen hat, sind beide bzgl. des Themas ziemlich „blank“.

Helfen Sie ihren Kommilitonen und erläutern Sie Ihnen drei Funktionen des Wettbewerbs.

Aufgabe 11 *Soziale Marktwirtschaft*

In der sozialen Marktwirtschaft greift der Staat manchmal regulierend in die Marktpreisbildung ein.

Nennen und beschreiben Sie vier indirekte (marktkonforme) Eingriffsmöglichkeiten des Staates.

Aufgabe 12 *Mindestpreis - Höchstpreis*

Bei marktkonträren Maßnahmen greift der Staat unmittelbar in die Marktpreisbildung ein. Er setzt Preisobergrenzen (Höchstpreis) oder Preisuntergrenzen (Mindestpreis) direkt fest.

Beschreiben Sie beide Formen des direkten Preiseingriffs. Gehen Sie hierbei auch auf eventuell entstehende Gefahren dieser staatlichen Lohnpolitik ein und stellen Sie den Mindest- und Höchstpreis grafisch dar.

1.1.2 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Aufgabe 13 *Wirtschaftskreislauf*

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung basiert auf einem Austausch von Gütern und Dienstleistungen - auch bekannt als Wirtschaftskreislauf.

Nennen Sie die Sektoren, die an dem Wirtschaftskreislauf beteiligt sind und beschreiben Sie, ohne zeichnerische Darstellung, die einzelnen Zusammenhänge.

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

Aufgabe 14 *BIP und BNE*

Innerhalb der Volkswirtschaft wird zwischen dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) und dem Bruttonationaleinkommen (BNE) unterschieden.

Grenzen Sie beide Begriffe voneinander ab und differenzieren Sie zwischen nominalem und realem BIP und BNE.

Zeigen Sie weiterhin auf, wie sich das BNE, in Abhängigkeit vom BIP, bestimmen lässt.

Aufgabe 15 *BIP*

Ihr Kommilitone Michael S. weiß, dass das BIP sowohl über die Verteilungsrechnung, die Verwendungsrechnung, als auch über die Entstehungsrechnung ermittelt werden kann.

Er ist sich aber nicht sicher wo die inhaltlichen Unterschiede bei den verschiedenen Ansätzen liegen.

Helfen Sie ihm.

Aufgabe16 *Lohn- und Gewinnquote*

Im Zuge der Einkommensverteilung tauchen immer wieder die Begriffe „Lohnquote“ und „Gewinnquote“ auf. Erklären Sie ihren Kommilitonen, was darunter zu verstehen ist.

Aufgabe 17 *Einkommensumverteilung*

Wie in vielen Ländern ist auch in Deutschland die Einkommensverteilung, die über die Primär- und Sekundärverteilung erfolgt, nicht gleich.

Der Staat hat verschiedene Möglichkeiten eine Einkommensumverteilung vorzunehmen.

a) Definieren Sie was unter einem „Volkseinkommen“ zu verstehen ist.

b) Welche Möglichkeiten hat der Staat in die Einkommensverteilung einzugreifen?

c) Wie setzt sich das „Verfügbare Einkommen“ zusammen und wie kann der private Haushalt dieses Einkommen verwenden?

1.1.3 Konjunktur und Wirtschaftswachstum

Aufgabe 18 *Konjunkturzyklus*

Ihr Kommilitone Manfred S. muss die Phasen des Konjunkturzyklus und drei Konjunkturindikatoren nennen. Der einzige Zyklus, den er kennt ist der Produktlebenszyklus.

Er meint, dass beide Zyklen identisch sind, also Synonyme.

Helfen Sie ihm dabei den Konjunkturzyklus zu beschreiben und geben Sie ihm zwei Konjunkturindikatoren an.

Aufgabe 19 *Stabilitätsgesetz*

Erklären Sie das „magische Viereck“ und gehen Sie auf die Erweiterung zum „magischen Sechseck“ ein.

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

Aufgabe 20 *Arbeitslosigkeit*

Der Begriff der Arbeitslosigkeit ist in Deutschland immer noch negativ besetzt. Viele der Menschen, die ihre Arbeit verlieren werden als „Hartzler“ oder als faul bezeichnet. Nur in den seltensten Fällen treffen diese Vorurteile zu.

Setzen Sie sich mit dem Begriff der Arbeitslosigkeit auseinander.

a) Erklären Sie, wann jemand als arbeitslos gilt.
b) Definieren Sie den Begriff der „Arbeitslosenquote“.
c) Wann spricht man in Deutschland von „Vollbeschäftigung“?
d) Grenzen Sie die Begriffe „offene“ und „verdeckte“ Arbeitslosigkeit voneinander ab.
e) Beschreiben Sie vier verschiedene Formen der Arbeitslosigkeit.

Aufgabe 21 *Arbeitslosigkeit*

Die strukturelle Arbeitslosigkeit lässt sich in verschiedene Arten unterteilen.

Nennen und beschreiben Sie diese Formen kurz.

Aufgabe 22 *Inflation - Deflation*

Erläutern Sie ihren Kollegen aus welchen Komponenten sich eine Inflationsrate zusammensetzt, was unter dem Begriff der Inflation zu verstehen ist und wie sie sich berechnet.

Gehen Sie anschließend auf den Begriff der Deflation ein.

Aufgabe 23 *Inflation - Deflation*

Schildern Sie zwei Profiteure und zwei Betroffene einer Inflation und einer Deflation.

Gehen Sie auch auf Vermögensgegenstände ein, auf die eine Inflation kaum Auswirkungen hat.

Aufgabe 24 *Geldpolitik*

Die europäische Geldpolitik der Europäischen Union wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) gesteuert. Beschreiben Sie das Hauptziel der Geldpolitik der EZB und erklären Sie, was unter der „Zwei-Säulen-Strategie“ der EZB zu verstehen ist.

Gehen Sie weiter auf die Konsequenzen bei Zins- und Liquiditätsmaßnahmen der EZB ein.

Aufgabe 25 *Geldpolitik*

Beschreiben Sie vier geldpolitische Instrumente der Offenmarktpolitik, die zur Stabilisierung des Preisniveaus durch die EZB eingesetzt werden können.

Aufgabe 26 *Geldpolitik*

Die Offenmarktpolitik, die ständigen Fazilitäten und die Mindestreservepolitik sind drei der wichtigsten geldpolitischen Instrumente der EZB.

Erklären Sie ihrer Kollegin Annette K., was unter den beiden Letztgenannten zu verstehen ist.

Aufgabe 27 *Geldpolitik*

Bei der Erhaltung eines stabilen Preisniveaus stößt die EZB auch oft an ihre Grenzen. Beschreiben Sie drei mögliche Einflüsse, die das Ziel der EZB, ein stabiles Preisniveau zu schaffen und zu erhalten, erschweren.

Gehen Sie weiterhin auf vier Aufgaben ein, die die EZB erfüllen soll.

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

Aufgabe 28 *Geldpolitik*

Erklären Sie ihrem Kollegen Christian K., um was es sich bei dem „Leitzins“ der EZB handelt und erläutern Sie ihm weiterhin welche Konsequenzen eine Leitzinssenkung, bzw. eine Leitzinsanhebung für die Geldpolitik im Euroraum nach sich zieht.

Aufgabe 29 *Wirtschaftspolitische Maßnahmen*

Erläutern Sie zwei Aufgaben nachstehender wirtschaftspolitischer Maßnahmen und nennen Sie drei Gründe, warum die Staatsverschuldung in den Jahren 2013 -2016 gestiegen ist und welche volkswirtschaftlichen Folgen damit verbunden sein können.

- Finanzpolitik
- Wachstumspolitik
- Tarifpolitik
- Arbeitsmarktpolitik
- Umweltpolitik

1.1.4 Außenwirtschaft

Aufgabe 30 *Freihandel und Protektionismus*

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen zwei Ländern werden entweder durch „Freihandel“ oder „Protektionismus“ geprägt.

Grenzen Sie beide Begriffe voneinander ab und nennen Sie je zwei Vor- und Nachteile. Gehen Sie beim Protektionismus auf die tarifären und nicht tarifären Handelshemmnisse ein.

Aufgabe 31 *Europäischer Binnenmarkt*

Erklären Sie was unter einem „Europäischen Binnenmarkt“ zu verstehen ist und welche „Freiheiten“ dieser umsetzt.

Aufgabe 32 *Wirtschafts- und Währungsunion*

Die Einführung der europäischen Gemeinschaftswährung (Euro) ist nur dann erlaubt, wenn gewisse „Konvergenzkriterien“ erfüllt sind. Beschreiben Sie um welche Kriterien es sich hierbei handelt.

1.2 Betriebliche Funktionen und deren Zusammenwirken

1.2.1 Ziele und Aufgaben betrieblicher Funktionen

Aufgabe 33 *Betriebliche Funktionen*

Produktion, Personal, Finanzierung / Investition, Rechnungswesen, Marketing, Logistik und Controlling werden als klassische Funktionen eines Betriebes bezeichnet. Grenzen Sie diese betrieblichen Funktionen anhand folgender Kriterien voneinander ab.

- Definition
- Aufgaben
- Ziele
- Bereiche

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

Aufgabe 34 *Betriebliche Funktionen*

In einem effizient arbeitenden Betrieb werden die Produktionsfaktoren optimal miteinander kombiniert.

Nennen Sie diese betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren und führen Sie eine Unterteilung in „Elementarfaktoren“ und „dispositive Faktoren“ durch.

Aufgabe 35 *Betriebliche Funktionen*

Innerhalb von logistischen Strukturen wird häufig von einer „Wertschöpfungskette“ und von „Supply Change-Management“ gesprochen.

Erläutern Sie, was darunter zu verstehen ist.

Aufgabe 36 *Betriebliche Funktionen*

Erklären Sie den Begriff „Marketing-Mix“ und gehen Sie dabei besonders auf die einzelnen Elemente des Marketing-Mix ein. Beschreiben Sie weiterhin eine der Hauptaufgaben des „Marketing-Managements“.

1.2.2 Zusammenwirken der betrieblichen Funktionen

Aufgabe 37 *Arbeitsprozesse*

Beschreiben Sie einen Arbeitsprozess im Betrieb und gehen Sie in diesem Zusammenhang auch auf verschiedene Unternehmensziele (nennen Sie drei) ein.

1.3 Existenzgründung und Unternehmensrechtsformen

1.3.1 Gründungsphasen

Aufgabe 38 *Gründungsphasen*

Nennen und beschreiben Sie die einzelnen Phasen einer Existenzgründung und erklären Sie was unter einem Businessplan zu verstehen ist. Gehen Sie weiterhin darauf ein, welche Elemente ein Businessplan enthalten soll.

1.3.3 Rechtsformen

Aufgabe 39 *Rechtsformen*

In der Vorbereitung auf die Klausur „VWL BWL“ wiederholen Sie mit ihrer Kommilitonin Silke A. die Rechtsformen. Silke A. kann sich den Unterschied einer GmbH und einer UG (haftungsbeschränkt) nicht merken.

Erklären Sie ihr anhand von drei Merkmalen die Unterschiede dieser beiden Gesellschaftsformen.

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

Aufgabe 40 *Rechtsformen*

Sie sollen ihrer Geschäftsleitung einen Vorschlag unterbreiten, welche Rechtsform der neu ausgegliederte Unternehmensbereich „Logistik“ einnehmen soll.

a) Stellen Sie zur Entscheidungsfindung die folgenden Unternehmensformen anhand der Kriterien: Geschäftsführungsbefugnis, Vertretungsmacht, Haftung und Mindestkapitaleinsatz gegenüber.
   - Kommanditgesellschaft
   - Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
   - Offene Handelsgesellschaft (OHG)
   - Aktiengesellschaft (AG)

b) Nennen Sie zwei Aufgaben eines Aufsichtsrates einer AG.

c) Welche Organe hat eine GmbH mit 604 Mitarbeitern?

Aufgabe 41 *Rechtsformen*

Nennen Sie zwei Personen- und zwei Kapitalgesellschaften und erläutern Sie zwei Argumente, die für die Aufnahme eines Kommanditisten aus Sicht des Komplementärs sprechen sowie zwei Gründe aus Sicht des Kommanditisten zum Einstieg in eine KG.

Aufgabe 42 *Rechtsformen*

Ordnen Sie die folgenden Aussagen mindestens einer Gesellschaft zu (Mehrfachlösungen möglich).

a) Das Stammkapital beträgt 50.000€. Handelsregistereintrag ist zwingend. Es handelt sich um eine Kapitalgesellschaft.

b) Die Gesellschafter dürfen nur gemeinsam entscheiden und ein Handelsregistereintrag ist nicht notwendig.

c) Anzahl der Gründer: 1, das Unternehmen besitzt 3 Organe und die Entscheidungen trifft die Hauptversammlung, der Handelsregistereintrag erfolgt in der Abteilung B.

d) Das Unternehmen wurde von zwei natürlichen Personen gegründet, der eine haftet mit seinem Privatvermögen, der andere nur mit seiner Einlage. Ein Handelsregistereintrag existiert nicht.

Aufgabe 43 *Rechtsformen*

Erklären Sie anhand des Kriteriums der Haftung den Unterschied zwischen einer OHG und einer GmbH.

Aufgabe 44 *Rechtsformen*

Gemeinsam mit ihrem Freund Jörg Z. bereiten Sie sich auf die anstehende Prüfung vor. Zurzeit beschäftigen Sie beide sich mit den Unternehmensformen.

Um weitere Informationen über die unterschiedlichen Gesellschaftsformen zu erhalten, „googeln“ Sie.

Folgende Thesen finden Sie in entsprechender Literatur:

- „Zur Gründung einer Personengesellschaft ist kein Mindestkapital notwendig“
- Für die Kapitalgesellschaften „AG“ und „GmbH“ sind „Organe“ erforderlich“

Nehmen Sie zu beiden Aussagen Stellung und erläutern Sie, ob und warum beide Thesen zutreffend sind.

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)

Aufgabe 45 *Rechtsformen*

Sie sind Inhaber einer Werbeagentur mit 60.000€ Gewinn pro Jahr. Aufgrund der positiven Auftragslage wollen Sie expandieren.

Um eine bessere Reputation zu erlangen, lassen Sie sich ins Handelsregister eintragen. Weitere Gesellschafter existieren nicht.

Um welche Unternehmensform handelt es sich? Erklären Sie diese kurz.

Aufgabe 46 *Rechtsformen*

Erklären Sie den Aufbau und den Sonderstatus einer „GmbH & Co KG“.

1.4 Unternehmenszusammenschlüsse

1.4.1 Formen der Kooperation

Aufgabe 47 *Kooperation*

Sie bereiten sich mit ihrem Kommilitonen Robert T. auf die Prüfung der Fachwirte vor. Ihr Kollege verwechselt immer die Begriffe „Kooperation“ und „Konzentration“.

Helfen Sie ihm.

a) Definieren Sie, was unter einer „Kooperation“ zu verstehen ist.
b) Unterscheiden Sie die drei Formen der „Kooperation“ bei unterschiedlichen Wirtschaftsstufen.
c) Wählen Sie zwei Beispiele von „Kooperation“ aus und erklären Sie diese.
d) Nennen Sie zwei Ziele einer „Kooperation“.

Aufgabe 48 *Kooperation*

Aufgrund des harten Wettbewerbs wollen die Schreinerei „Säge & Söhne“ und die Schreinerei „Brett und Nagel“ eine Kooperation eingehen.

Suchen Sie für beide Unternehmen eine passende Kooperationsform aus und begründen Sie ihre Entscheidung.

1.4.2 Forman der Konzentration

Aufgabe 49 *Konzentration*

Sie bereiten sich mit ihrem Kommilitonen Wolfgang S. auf die Prüfung der Fachwirte vor. Ihr Kollege verwechselt immer die Begriffe „Kooperation“ und „Konzentration“. Helfen Sie ihm.

a) Definieren Sie, was unter einer „Konzentration“ zu verstehen ist.
b) Unterscheiden Sie die drei Formen der „Konzentration“ bei unterschiedlichen Wirtschaftsstufen.
c) Wählen Sie zwei Beispiele von „Konzentration“ aus und erklären Sie diese.
d) Nennen Sie zwei Ziele einer „Konzentration“.

Aufgabe 50 *Unternehmenszusammenschlüsse*

Nennen Sie vier Gründe, warum sich Unternehmen zusammenschließen. Gehen Sie dabei auch auf den Begriff der „Globalisierung“ ein.

© Klausura-Dokuments UG (haftungsbeschränkt)